

**Caritasverband für die Regionen
Aachen-Stadt und Aachen-Land e.V.**

Hermannstr. 14, 52062 Aachen, Tel.: 0241 477 83-0



JAHRESBERICHT 2013



info@caritas-aachen.de - www.caritas-aachen.de

Spendenkonto: Sparkasse Aachen

IBAN DE 3905 0000 0070 70 - BIC AACSD33

Liebe Leserinnen
und Leser!



Im letzten Jahr gab es weitreichende strukturelle Veränderungen: Erstmals hat unser Caritasrat gemäß einer neuen Satzung einen hauptamtlichen Vorstand gewählt. Seit Juli nehmen wir - Bernhard Verholen (Sprecher) und Ralf Kaup – diese Aufgabe war.

Bereits seit längerer Zeit arbeiten wir beide vertrauensvoll in den Funktionen des Geschäftsführers, bzw. des Bereichsleiters Pflege zusammen. In unserer neuen Funktion verantworten wir nun das operative Geschäft, während sich der Caritasrat auf seine Aufsichtsfunktion und die Festlegung wichtiger strategischer Richtungsentscheidungen konzentriert.

Die veränderten strukturellen Rahmenbedingungen sind auch eine Antwort auf das immer komplexer werdende operative Geschäft. Immerhin ist unser Verband gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft „Aachener Caritasdienste GmbH“ (ACD) Arbeitgeber für knapp 1000 Menschen. Auf diese Weise sorgen wir für eine klarere Trennungsschärfe in der Leitungsverantwortung.

In unserem neuen Amt sehen wir uns vor

wichtigen Herausforderungen:

So möchten wir weiterhin unsere Angebote stabilisieren, die auf nachhaltige Beziehungsarbeit setzen. Ziel ist, allen Menschen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Dafür setzen wir beispielsweise auf eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Pfarrgemeinden, auf die Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements sowie auf die Kooperation mit Sozialpartnern in Wohlfahrtspflege und Wirtschaft.

Aber auch die enormen Finanzierungslücken in der ambulanten und stationären Pflege beschäftigen uns weiterhin. Die jetzige Förderstruktur gefährdet das gesamte Hilfesystem sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht. Das geht auf Kosten der Patienten und Pflegekräfte. Hier müssen und werden wir uns künftig deutlich öffentlich positionieren.

In diesem vorliegenden Jahresbericht 2013 geben wir Ihnen nun gerne einen Einblick in die bunten Aktivitäten unseres Verbandes.

Wir danken von Herzen allen Menschen in und außerhalb unseres Verbandes, die uns auch im letzten Jahr mit Tat und Rat zur Seite standen.

Es grüßen Sie herzlich

Bernhard Verholen
Geschäftsführer

Ralf Kaup

Danke für viele Glücksmomente

Jubilare in der Region verzichteten zugunsten unserer Projekte auf Geschenke.

Ohne die vielen Glückspender hätten wir viele notwendige Hilfen im vergangenen Jahr nicht leisten können. Dafür sprechen wir unser herzliches Dankeschön aus.

Der Aachener Bürger Markus Deutz veranstaltete bereits zum vierten Mal sein Benefiz-Event „Hand in Hand“ - u.a. erneut zugunsten unserer Projekte „Kinderperspektiven“ und „Palliativpflege“. Großunternehmen wie die Sparkasse, ProCom oder SMS Meer waren an unserer Seite. Der regionale Radiosender 100,5 Das Hitradio verkaufte Lose zugunsten unseres Projektes „Feuervogel – Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern“.

Pfarrgemeinden sammelten für uns. Richter und Staatsanwälte berücksichtigten uns bei der Vergabe von Geldbußen. Schulen (wie das Gymnasium Baesweiler) und Vereine (wie der Kampfsportverein Kun-Tao Übach-Palenberg) begleiteten unser Engagement mit piffigen Aktionen. Aachener Künstler und die Restaurantchefin Angelika Kerkeling engagierten sich in Benefizveranstaltungen für die Menschen, die unsere Hilfe brauchen.

Sie alle verschenkten mit ihren Zuwendungen Kindern, Obdachlosen, Familien, Sterbenden, Fremden und Kranken liebevolle Unterstützung, neue Perspektiven und lebensfrohe Glücksmomente. Für diese treue Begleitung sind wir allen Glück Spendern dankbar.



www.glueck-spenden.de

Spendenkonto: Sparkasse Aachen
IBAN DE60 3905 0000 0000 0070 70
BIC AACSD33

Wolfgang Offermann
Tel.: 0241 47783-17
w.offermann@caritas-aachen.de

GESCHÄFTSSTELLE



Mitarbeiter entlasten – Unternehmen stärken

Der Caritas Unternehmensservice entwickelt sich weiter

Aufgrund der Bedarfe der Kunden wurde der Caritas Unternehmensservice zum Jahr 2013 sowohl im Angebot, als auch in der Darstellung seines Angebotes umgestellt. Rückblickend eine Entscheidung, die sich gelohnt hat: **Denn das Verhältnis von Unternehmen, die im letzten Jahr ausgestiegen sind, zu denen, die hinzugekommen sind liegt bei 1: 3.**



Insgesamt dürfen wir 18 Unternehmen zu unseren Kooperationspartnern zählen. Davon arbeiten 14 Unternehmen mit ca. 6140 Mitarbeitenden im Rahmen der externen Mitarbeiterberatung / Serviceline mit uns zusammen. Auch RCV-Aachen intern suchen wir nach Möglichkeiten, diesen bzw. einen extern besetzten Dienst unseren Mitarbeitenden anzubieten.

Verständlicherweise wünschen sich diese eher die Unterstützung externer Berater, statt die der eigenen Kollegen. Hier könnte eine Möglichkeit sein, mit anderen regionalen Caritasverbänden zu kooperieren. Denn auch über unser Einzugsgebiet Aachen hinaus, zeigen andere Orts-Caritasverbände Interesse an unserem Unternehmensservice. In mittlerweile sieben anderen Regionen wird das Konzept zurzeit vorbereitet und umgesetzt.

Bisher gibt es intern die Möglichkeit, den durch uns zusammengestellten Ferienkatalog zu beziehen. Er umfasst fast alle durch die Kommunen und freien Träger veröffentlichten Ferienangebote, -fahrten und -spiele (mit und ohne Übernachtung) in Aachen und der StädteRegion.

Weitere Informationen:

Melanie Kugelmeier und Simone Holzapfel, Tel.: 0241 4487-116,
m.kugelmeier@caritas-aachen.de

Referat Verwaltung - betriebswirtschaftlicher und technischer Partner unserer Fachdienste

Das Referat Verwaltung unterstützt unsere Fachreferate bei ihrer Betreuungs-, Pflege- und Sozialarbeit mit betriebswirtschaftlichem sowie technischem Know-how. Auch in 2013 boten die Mitarbeitenden ihren Kollegen bewährte und qualifizierte Unterstützung an.

Wie Sie wissen, ist die wirtschaftliche Situation der Wohlfahrtsverbände seit einigen Jahren angespannt. Hintergrund hierfür ist die deutliche Kostenentwicklung, der die Erlösseite nicht in adäquater Weise Schritt halten konnte.

Eine der Konsequenzen ist: umfangreiche kaufmännische Analysen und Optimierungsprogramme waren und sind weiterhin in Gang zu setzen, um die frühere finanzielle Stabilität zurück zu gewinnen. Ein Beispiel dafür ist die Prüfung des Fuhrparkmanagements.

In Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl von Prof. Dr.-Ing. Achim Kampker an der RWTH Aachen haben wir uns an ersten Überlegungen beteiligt, ob und wie die E-Mobilität von uns und anderen Verbänden intensiver eingebunden werden kann. Erste Analysen wurden hierfür im Rahmen einer Forschungsarbeit angefertigt.

Fristgerecht und kompetent konnten wir SEPA, das ab 2014 neue einheitliche Zahlungsverkehrssystem im EU-Raum, vorbereiten. Daneben wurde ein neues modernes Spenden- und Mitgliederverwaltungsprogramm „DONUM“ implementiert. Viel Zeit und Fleiß waren dazu erforderlich.

Unser Personalbüro wurde personell neu eingerichtet, so dass wir auch zukünftig den vielfältigen Anforderungen entsprechen können. Wir freuen uns über ein weiteres Ausbildungsverhältnis mit dem Abschlussziel „Kaufrau/Kaufmann im Gesundheitswesen“, um den kaufmännischen Nachwuchs zu fördern.

Weitere Informationen:

Christoph Effing, Tel.: 0241 47783-38, c.effing@caritas-aachen.de

REFERAT EHRENAMT FAMILIE – MIGRATION



Aachen handelt: 2. Marktplatz für Aachen

Unter dem Motto „Aachen handelt“ organisierte die Bürgerstiftung Lebensraum Aachen mit Unterstützung unseres Freiwilligenzentrums den zweiten Marktplatz.



Im Foyer der Industrie- und Handelskammer Aachen trafen im Mai 21 Unternehmen auf gemeinnützige Organisationen – wie auf einem Wochenmarkt.

Mit persönlichen Gesprächen auf Augenhöhe wurden individuelle Vereinbarungen getroffen, die beiden Seiten nutzen: Ehren-

amtliches Engagement, Know-how-Transfer, Sachspenden oder Dienstleistungen. Nur Geldspenden waren Tabu.

Das Marktplatzteam bereitete die „Händler“ der gemeinnützigen Organisationen in zwei Workshops auf die Veranstaltung vor. Der Erfolg blieb nicht aus: Am Marktplatzabend wurden 55 Abschlüsse getätigt, z.B. einen Gehweg baggern für eine Kindertagesstätte, eine Farbenspende für den Anstrich einer Terrasse, ein Laptop für die Büroausstattung oder ein Drehbuch für einen Imagefilm.

Weitere Informationen:

Kathrin Michels, Tel.: 0241 94927-24, k.michels@caritas-aachen.de

Situation älterer Frauen in Zeiten des demographischen Wandels

Anfang April referierte die frühere Bundesfamilienministerin und derzeitige Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO), Prof. Dr. Ursula Lehr, zum Thema „Situation der älteren Frau in Zeiten des demographischen Wandels“.



80 Zuhörer waren der Einladung der Arbeitsgemeinschaft Seniorenbegegnungsstätten Aachen - unter der Leitung von Rainer Krebsbach, in die Citykirche gefolgt.

Anlass war der „Tag der älteren Generation“, an dem die verschiedenen Seniorenbegegnungsstätten auch über ihre Angebote informierten.

„Frau Prof. Lehr und der Vortrag waren wie eine Sechs im Lotto“, so brachte ein Zuhörer seine Begeisterung zum Ausdruck. Sie hat auf die Ressourcen älterer Menschen fokussiert: „Ende der 50er Jahre begann die Seniorenarbeit in Deutschland mit der Frage: Was kann die Gesellschaft für die Senioren tun?“

Doch die Senioren haben sich geändert - sind gesünder, kompetenter, wollen und können mitgestalten und mitwirken – wenn man sie nur lässt.

Noch verbreitete negative Altersbilder stehen dem manchmal entgegen. Heute müssen wir auch fragen: Was können die Senioren für die Gesellschaft tun? ...Und sie tun schon sehr viel!“

Weitere Informationen:

Reiner Krebsbach, Tel.: 0241 94927-13, r.krebsbach@caritas-aachen.de

Interessantes Fachgespräch beim ersten Caritag Herzogenrath

Am 22. Mai veranstaltete unser Verband den ersten „Caritag Herzogenrath“ im Oswald von Nell-Breuning-Haus. Ein kreatives Team aus Mitarbeitenden der Referate Ehrenamt – Familie - Migration und Pflege hatte, in Anlehnung an die diesjährige Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes, zu einem Fachgespräch eingeladen. Das Thema lautete „Familie schaffen wir nur gemeinsam - Generationsübergreifende Solidarität zwischen Anspruch und Wirklichkeit“.



Gemeinsam mit Bernhard Verholen, Vertretern aus Politik, Verwaltung, Unternehmen und verschiedenen ehrenamtlichen Initiativen wurde die Situation beleuchtet, die sich für Familien ergeben kann, wenn sie sich in der Belastung von Kindererziehung, Sorge um die pflegebedürftigen Eltern und Berufstätigkeit wiederfinden.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Resi Conrads-Mathar vom Diözesancaritasverband. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für weitere Gespräche in Herzogenrath.

Weitere Informationen:

Heidi Baumsteiger, Tel.: 0241 94927-23, h.baumsteiger@caritas-aachen.de

Lovely Mr Singing Club brilliert für die Familienfeuerwehr

Das schon traditionelle Benefizkonzert des „Lovely Mr Singing Club“ fand im letzten Jahr am Nikolaustag statt. Erneut wurde unsere Familienfeuerwehr bedacht, ein ehrenamtlich getragener Dienst, der Familien in Betreuungssituationen unterstützt.



Das Konzert war eine gute Gelegenheit, um in der Vorweihnachtszeit zur Ruhe zu kommen, in einer schönen Umgebung, mit netten Menschen guter Musik zuzuhören und gleichzeitig die Arbeit der Familienfeuerwehr zu fördern.

Sogar der Nikolaus ließ es sich nicht nehmen, zu kommen, um eine Geschichte zu erzählen und mit den Sängern ein Lied darzubieten. Für das leibliche Wohl verteilte er Mandarinen und Äpfel. Es war ein stimmungsvoller und rundum gelungener Abend.

Weitere Informationen:

Heidi Baumsteiger, Tel.: 0241 94927-23, h.baumsteiger@caritas-aachen.de

Fotoausstellung „Blickwinkel Rehmviertel“

Sieben Frauen, regelmäßige Besucherinnen in unserem „Café International“ in der Scheibenstraße, sowie sieben Kinder aus dem integrativen Familienzentrum Schikita fanden zueinander. Gemeinsam eröffneten sie uns in einer Fotoausstellung ihre unterschiedlichen Sichtweisen auf das Aachener Rehmviertel.



Je eine Mutter und ein Kind zogen in Begleitung eines pädagogischen Teams – Nadine Storms (Schikita), Marie Pashkova und die Erasmus Praktikantin Sarah Lemes (Fachdienst Migration/Integration), Anja Boffenrath (Fotografin) – los, mit dem Ziel, ihren Stadtteil kreativ zu erfassen.

Damit wollten sie auf das Rehmviertel aufmerksam machen: Wie nehmen Kinder die Umgebung wahr? Wo fühlen sich die Frauen am wohlsten?

Unter der Anleitung der Fotografin wurden Frauen und Kinder geschult, bevor es ans eigentliche „Shooting“ ging. Anschließend wurden passende Bildtitel für die Fotos gesucht, um den Empfindungen der Fotografinnen noch mehr Ausdruck zu verleihen. So entstanden neue Blickwinkel zu den Sonnen- und Schattenseiten des Rehmviertels.

Eine Vernissage der Bilder fand im Oktober in der „Galerie S.“ in Aachen statt.

Weitere Informationen:

Claudia Hoffmann, Tel.: 0241 94927-220, c.hoffmann@caritas-aachen.de

Danke... für 5 Jahre JutE!

Unter diesem Motto feierten wir am 5. Juli in der Aula der Katholischen Hochschule das fünfjährige Jubiläum von JutE – Jugend trifft Erfahrung.

Eingeladen waren alle JutE-Mentoren und JutE-Schulen, Mitglieder des „Aachener Bündnis für Familie“ sowie viele andere Unterstützer der Bildungsmentoren. Hilde Scheidt, Bürgermeisterin, bedankte sich im Namen der Stadt Aachen besonders für den Einsatz der Mentoren, deren Begleitung der Kinder durch keine andere Profession an den Schulen zu ersetzen sei.

Die Redebeiträge wurden durch eine Trommeleinlage, schwedische Sommerlieder der Grundschüler sowie eine kleine Lesung, vorgetragen von einer Mitarbeiterin der Buchhandlung Schmetz am Dom, abgerundet.



Ein besonderes Dankeschön geht an die zahlreichen privaten Spender, Initiativen und Stiftungen, die die Bildungsmentoren in den vergangenen Jahren finanziell mit getragen haben: Aktion Mensch, Staatskanzlei NRW, Caritas Gemeinschafts stiftung, Aktion Lichtblicke e.V., Zukunftsfonds, Kinder- und Jugendausschuss und Stabstelle Integration der Stadt Aachen, Stadttheater Aachen, Sparkasse Aachen, Zentis.

Auch Benefizveranstaltungen wie die „Benefizversteigerung für eine JutE Sache“ in der Industrie- und Handelskammer, der „Red Rose Day“ (eine Idee von Christan Mourad) und besondere Vorstellungen der Alt-Aachener-Bühne unterstützten uns mit ihren Erlösen.

Wir freuen uns auf die nächsten 5 Jahre!

Weitere Informationen:

Jessica Hugot, Tel.: 0241 94927-14, j.hugot@caritas-aachen.de

Tandem Sprachaustauschprogramm: Jetzt auch für Kleingruppen



Das Tandem-Sprachaustauschprogramm ist ein Projekt unseres Fachdienstes für Integration und Migration in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk Aachen. Das Programm beschreibt eine praxisnahe Methode des Fremdsprachenerwerbs, bei der sich zwei Personen beim Erlernen der

Muttersprache des jeweils Anderen helfen und unterstützen. Man lernt miteinander, voneinander und man erweitert nebenbei eigene interkulturelle Kompetenzen.

Denn Zuwanderer kommen aus unterschiedlichen Gründen nach Deutschland. Viele haben ihre Ausbildung oder ihr Studium im Herkunftsland erfolgreich abgeschlossen und schon mehrere Jahre Berufserfahrung hinter sich. Um ihren Beruf auch in Deutschland ausüben zu können oder einen neuen Beruf zu erlernen, müssen sie die deutsche Sprache gut beherrschen. Da es nicht immer gelingt, genügend deutschsprachige Sprachpartnerinnen zu finden, bieten wir jetzt auch Tandem-Kleingruppen an.

Ein Beispiel ist die Kleingruppe von Frau Simone Härdtl: Jeden Donnerstag treffen sich fünf Frauen, die einen akademischen Berufsabschluss in ihren Heimatländern erworben haben (Lehrerinnen, Ökonominen) und nun ihre Deutschkenntnisse verbessern wollen. Vor allem geht es darum, Deutschsprechen zu üben. Dabei werden Gesprächsthemen von den Teilnehmerinnen selbst vorgeschlagen. Schon nach relativ kurzer Zeit sind Fortschritte bemerkbar.

Ein weiteres Beispiel ist die Gruppe von Teilnehmerinnen mit Berufsabschlüssen aus dem medizinischen Bereich, die von einer deutschen Zahnärztin geleitet wird. Hier werden nicht nur Sprachkenntnisse verbessert, sondern auch wertvolle Tipps bzgl. eines Berufseinstiegs in Deutschland gegeben und Kontakte zu relevanten Institutionen hergestellt.

Weitere Informationen:

Ivanka Radocaj, Tel.: 0241 94927-225, i.radocaj@caritas-aachen.de



„Anders? – Cool!“

Ausstellung zur Situation von jungen Migranten

Vom 22. bis zum 31. Mai präsentierten wir in Zusammenarbeit mit IN VIA Aachen e.V. die Ausstellung der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit „anders? – cool!“ im Haus der Identität und Integration in Aachen. Die Eröffnung übernahm Bürgermeisterin Margrethe Schmeer. Sie machte in Ihrem Beitrag auf die Situation der Migranten aufmerksam und erörterte die Integrationsmaßnahmen der Stadt Aachen.

Die multimediale Wanderausstellung des Servicebüros Jugendmigrationsdienste spiegelt Jugendlichen aber auch Sozialfachkräften, Lehrern, Politikern und Bürgern die Sorgen, Freuden und Hoffnungen der jugendlichen Migranten wieder. Authentische Texte, Bilder, elektronische Medien – Musik und Sprache, Filme sowie computergestützte Quizspiele machen die Ausstellung glaubwürdig und lebendig.

Der Jugendmigrationsdienst Aachen hat vier Gruppen Jugendlicher unterschiedlicher Schulformen und Altersgruppen durch die Ausstellung geführt. Jugendliche wie Lehrer haben die Informationen mit großem Interesse verfolgt. Besonders die Schwierigkeiten junger Migranten beim Einleben in Deutschland regten zum Nachdenken an. Aber auch Gemeinsamkeiten zwischen den Jugendgruppen wurden festgestellt, wie z. B. Schwierigkeiten bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz.

Weitere Informationen:

Marinko Kalic, Tel.: 0241 94927-222, m.kalic@caritas-aachen.de

Kletterspaß in den Osterferien

In den Osterferien lud unsere Clearingstelle wieder ein zu einem spannenden Kindertag für Kids aus Flüchtlings- und Migrantenfamilien, die im Café International betreut werden.



Treffpunkt war die Kletterhalle „Move“ an der Kurbrunnenstraße in Burtscheid. Da sich die Gruppe schon von vielen anderen gemeinsamen Aktionen kennt, war die bunte Schar sofort gut gelaunt. Sicher betreut von einem Trainer konnten die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und sich im Klettern, Hangeln, Schaukeln und Balancieren üben. Und nach dem Klettern gab es zur Stärkung noch Pizza in fröhlicher Runde.

Ange Kumbi: In Deutschland ohne Pass?

Menschen ohne Reisepass geht es wie seinerseits dem „Hauptmann von Köpenick“: Ihm wurde die Integration durch den fehlenden Pass unmöglich. Die Schwierigkeiten, die er damit hatte, sind bis heute legendär.

Viele Migranten in Deutschland besitzen keinen gültigen Pass. Grund dafür sind nicht selten die katastrophalen Umstände im Heimatland. Doch ohne Pass erleben auch sie die großen Schwierigkeiten, hier in Deutschland die eigenen Belange zu regeln und Fuß zu fassen.



Zur Unterstützung unserer Spendenaktion „Hauptmann von Köpenick“ organisierte unser Referat Ehrenamt – Familie – Migration eine Gemälde-Vernissage von Ange Kumbi im Restaurant Astoria. Der international angesehene Künstler aus dem Kongo setzt sich in seinen Werken auf vielfältige Weise mit dem Thema Migration auseinander.

Weitere Informationen:

Gabriele Wirtz, Tel.: 0241 94927-284, g.wirtz@caritas-aachen.de

REFERAT EINGLIEDERUNG



Geburtstagsparty: 25 Jahre Café Plattform

Das Jahr 2013 stand unter dem Stern „25 Jahre Café Plattform“. Mit einer großen Feier am 22. Oktober wurde dieses Jubiläum begangen.

Mit Gästen des Cafés sowie Mitarbeitenden des Caritasverbandes, Kooperationspartnern, Spendern und Förderern wurde gefeiert.



Eine gesellige Talkrunde, moderiert von Bernd Büttgens, stellvertretender Chefredakteur der Aachener Zeitung und Nachrichten und Livemusik von

Manfred Leuchter mit zwei Schülerinnen der freien Waldorfschule gaben den Rahmen für ein vergnügliches Fest. Ein Fest, bei dem alle zusammen bis in die frühen Morgenstunden tanzten. Für das leibliche Wohl sorgte ein vom Team Café Plattform zubereitetes Buffet.

2013 wurde unser Café Plattform im Jahresdurchschnitt täglich von 45 Menschen besucht. 474 Menschen, davon 53 Frauen, nutzten die Übernachtungsstelle.

Weitere Informationen:

Simone Holzapfel, Tel.: 0241 21619, s.holzapfel@caritas-aachen.de

Caritas FairKauf: Bestes Haushaltsjahr seit Bestehen

Caritas FairKauf legte im vergangenen Haushaltsjahr sein bestes Ergebnis seit der Gründung im Jahr 2009 ab. So konnten die Umsätze durch den Verkauf von Kleidung und Haushaltswaren aus zweiter Hand nochmals gesteigert werden. Gleichzeitig stieg die Zahl der ehrenamtlich Tätigen.

Viele Tonnen an Second-Hand-Ware wurden gemeinsam von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden bewegt, in verkaufsfähige Produkte und Abfall sortiert, verkauft und gegebenenfalls entsorgt. Mit dem Angebot, die Ware bei den Spendern abzuholen, bieten wir einen besonderen Service an, der neben Logistik ein hohes Engagement benötigt.

An dieser Stelle möchten wir einmal ein großes Dankeschön an unsere Fahrer-, Träger- und Lagerkolonne richten.

Letztlich wäre unser Dienst aber ohne die zahlreichen Spender und Kunden nicht möglich. Ihnen gilt unser besonderer Dank. Wir freuen uns, wenn Sie auch weiterhin zu uns kommen!

Weitere Informationen:

Saima Greb, Tel.: 0173 - 5859378, s.greb@caritas-aachen.de

Arbeitstherapie im Haus Christophorus – Projekt Gnadenhof

In 2013 konnten wir erfolgreich ein Projekt mit dem Gnadenhof in Stolberg initiieren. Täglich fallen dort zahlreiche Arbeiten an, wie z.B. Reparaturen der Stallungen, Zäune und Futterkrippen oder die Versorgung der Tiere. Hier wird eine helfende Hand unserer Klienten gerne angenommen.



Aufgrund des jahrelangen Alkoholkonsums leiden unsere Bewohner an irreversiblen Schädigungen, wie beispielsweise kognitive Beeinträchtigungen. Dazu kommen Depressionen, Ängste und Selbstwertprobleme, die sich auf vielfältige Weise im Erleben und Verhalten des Einzelnen zeigen können.

Im Kontakt mit diesen Menschen geht es darum, ihre noch vorhandenen Ressourcen zu stärken. Praktische Arbeit - wie die im Projekt Gnadenhof - ist ein brauchbares therapeutisches Kommunikationsmittel. Sie fördert den gesunden und konstruktiven Anteil der Betroffenen. Daher steht die Arbeitstherapie im Haus Christophorus für eine allgemeine Aktivierung, die Förderung der lebenspraktischen Fähigkeiten und eine Strukturierung des Tagesablaufes.

Bei der Arbeit im Gnadenhof erfahren die Bewohner, neben der Qualifizierung und dem Aufbau von Selbstvertrauen, einen gleichberechtigten, freundlichen Umgang in der Begegnung mit anderen Mitarbeitern. Ebenso herzlich konnten inzwischen Kontakte zu den Tieren hergestellt werden.

Uns erscheint dieses Projekt für unsere Bewohner daher als eine sehr geeignete Form, einen verantwortungsvollen Arbeitsbereich zugänglich zu machen.

Weitere Informationen:

Rainer Schäffer, Tel.: 02402 9523-0, haus-christophorus@caritas-aachen.de

Don-Bosco-Haus plant Umstrukturierung

Verbesserte Wohn- und Lebensqualität für Klienten erforderlich

Um die Wohnqualität und die geforderten Qualitätsstandards in der Betreuung der Klienten zu verbessern, waren wir im letzten Jahr bemüht, ein Grundstück für einen Neubau oder eine geeignete andere Immobilie für das Don-Bosco-Haus zu finden. Alle Bemühungen blieben leider erfolglos.

Somit haben wir uns entschieden, das derzeitige Gebäude in der Robert-Koch-

Str. weiter zu nutzen. Hier soll jedoch die Wohnqualität erheblich verbessert werden. Dazu sollen die Bettenzahl reduziert, 90 % Einzelzimmer eingerichtet und externe Unterbringungs- und Betreuungsmöglichkeiten für kleine Gruppen geschaffen werden.

Im Einvernehmen mit dem Kostenträger werden wir unser Vorhaben in 2014 realisieren.

Weitere Informationen:

Wolfgang Anders, Tel.: 0241 97801-0, don-bosco-haus@caritas-aachen.de

Besonders hoher Frauenanteil in WG Hasselholz

Dass das Hilfeangebot unserer Wohngemeinschaft Hasselholz auch für Frauen attraktiv ist, zeigt die Entwicklung im Jahre 2013: Die weibliche Bewohnerzahl ist gestiegen: Von insgesamt neun Plätzen wurden zum Jahresende sechs Plätze von Frauen belegt. Auch auf der Warteliste sind überwiegend Frauen gemeldet.



Durch die Überzahl von Frauen haben sich auch die Themen, insbesondere aber die Atmosphäre verändert. Das Zusammenleben ist „familiärer“ geworden, der gemeinsame Wohnbereich hübscher, wohnlicher, häuslicher. Aggressionen, die unter Männern gelegentlich auftreten, sind seltener geworden.

Die Entwicklung ist für uns Ansporn, unsere erfolgreiche Arbeit fortzusetzen und weiter zu entwickeln.

Weitere Informationen:

Myriam Peters, Tel.: 0241 446562-8, m.peters@caritas-aachen.de

Große Veränderungen im Impuls

Im Jahre 2013 beanspruchte in unserer sozialtherapeutischen Trainingseinrichtung Impuls die problematische personelle Situation viel Kraft und Zeit.

Schon Ende 2012 fiel die Leitung langfristig wegen Krankheit aus. Der langjährige Mitarbeiter der Einrichtung, Peter Nüssgens, verstarb überraschend im März des Jahres. Aus dem Don-Bosco-Haus wechselte daher im Frühjahr Yvonne von der Ruhr (heute Hildebrandt) als Leiterin in die Einrichtung. Auch für Herrn Nüssgens konnte Ersatz gefunden werden. Frau Hildebrandt fiel jedoch

Ende des Jahres wieder aus, da sie ein Kind erwartet. Am 23.12.2013 übernahm kurzfristig Ralf Commer aus dem Don-Bosco-Haus die Leitung von Impuls.

Erste Maßnahmen zur Stabilisierung der Einrichtung sowie zur Verbesserung der Belegung wurden eingeleitet und in 2014 fortgesetzt.

Weitere Informationen:

Ralf Commer, Tel.: 02405 9410-0, dr.commer@caritas-aachen.de

Ambulant Betreutes Wohnen für psychisch kranke und suchtkranke Menschen

Im Bereich des ambulant betreuten Wohnens für psychisch kranke und suchtkranke Menschen wurden die Freizeit- und Gruppenangebote erfolgreich ausgebaut. Diese stellen für viele Klienten oft die einzige Möglichkeit dar, Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu verwirklichen und soziale Beziehungen zu pflegen.



In der Kontakt- und Beratungsstelle in der Eifelstrasse in Aachen sowie in der Außenstelle Würselen finden in täglich wechselndem Angebot Koch-, Kreativ- und Spielegruppen, Videoabende sowie eine Kunsttherapiegruppe statt. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich dienstags und samstags die Frühstücksangebote, ebenso wie Feiern z. B. zu Weihnach-

ten, Karneval oder Halloween im Café in Aachen. Dieses wird von drei ehrenamtlich tätigen Betroffenen betreut.

Darüber hinaus finden regelmäßig Ausflüge statt. Erlebnisse in der Natur und der Besuch kultureller Veranstaltungen ermöglichen alltäglich gelebte Inklusion.

Weitere Informationen:

Eva Pfab, Tel.: 0251 413 444 88-13, e.pfab@caritas-aachen.de

Ambulant Betreutes Wohnen nach § 67

Seit 2012 existiert in unserem Verband der neue Arbeitsbereich „Ambulant Betreutes Wohnen nach § 67 SGB XII“. Das Angebot richtet sich an Frauen und Männer, bei denen besondere soziale Schwierigkeiten der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben entgegenstehen. Sie benötigen zur selbstbestimmten Lebensführung zeitweise Hilfe und Unterstützung durch die ambulanten Leistungen.

Seit dem Frühjahr 2013 wird der Bereich durch sogenannte Dienstleistungsstundensätze finanziert. Konkret bedeutet das, dass wir dadurch bis zum Jahresende fünf Halbtagskräfte einstellen konnten, die insgesamt 24 Klienten

betreuen. Da die Nachfrage stetig steigt, wird der Bereich weiter ausgebaut.

In Stolberg (Steinfeldstraße 10) wurde eine Belegwohnung angemietet. In Alsdorf (Röntgenweg 5) wurde ein weiterer Standort etabliert.

Seit Frühjahr 2014 haben die Mitarbeitenden für den Stadtbereich Aachen ihren Standort in die Jülicher Straße 70 verlegt. Frau Birgitt Niessen hat diesen Fachbereich als Nachfolgerin von Herrn Manfred Lang angetreten.

Weitere Informationen:

Birgitt Niessen, Tel.: 0241 413102-20, b.niessen@caritas-aachen.de

Beratung und Existenzsicherung – Arbeiten Hand in Hand

2013 wurden in der Stadt Aachen 323 Menschen beraten und betreut. Damit ist die Zahl der Klienten gegenüber dem Vorjahr gesunken. Wir stellen aber fest, dass gleichzeitig unser inhaltlicher und zeitlicher Einsatz pro Klient aufgrund der schwierigen Lage der Betroffenen deutlich gestiegen ist.

Die überwiegende Mehrheit ist mit den gewährten Sozialleistungen nicht mehr in der Lage, ihren Lebensunterhalt wegen Unterhalts- und Schuldverpflichtungen sicher zu stellen. Dies hat weiterhin mit den mittlerweile deutlich bekannten Problemen des SGB – II zu tun.

In der Stadt Aachen konnten 2013 folgende Maßnahmen beispielhaft bearbeitet werden:

Wohnungssicherung	58
Vermittlung in Wohnung, Zimmer und Wohngemeinschaft	13
Vermittlung in versicherungspflichtige Arbeit	2
Vermittlung in Umschulung, Ausbildung, etc.	4
Finanzsicherung	128
Schuldnerberatung	138

Durch die Zunahme der sehr aufwändigen Insolvenzfälle bei gleichzeitiger Erfüllung der Leistungsvereinbarungen mit den Kostenträgern nach § 67 SGB XII, wurde die Tätigkeit als „Geeignete Stelle nach Insolvenzrecht“ im Rahmen der Fachberatung nach § 67 SGB XII zum 31.03.2013 eingestellt. Dies erklärt die Abnahme der Bereiche Finanzsicherung und Schuldenberatung in der obigen Tabelle im Vergleich zum Vorjahr.

Weitere Informationen:

Rolf Kühnle, Tel.: 0241 47783-21, fachberatung@caritas-aachen.de

Caritas vereint im Protest



Seit Jahren haben Kranken- und Pflegekassen mit Verweis auf allgemeine Preisindizes eine kostendeckende Anpassung unserer Vergütungen verweigert.

Eine deutlich spürbare Arbeitsverdichtung für unsere Mitarbeitenden und wachsende wirtschaftliche Risiken für uns als Träger ambulanter Dienste sind nur zwei Folgen dieser unsäglichen Entwicklung.

Im Jahr 2013 wollten wir dies nicht mehr länger nur in bilateralen Gesprächen markieren, sondern eine breite Öffentlichkeit über diese unbefriedigende Situation informieren.

Zusammen mit den übrigen großen Wohlfahrtsverbänden in NRW hat auch unser Regionaler Caritasverband an Protestaktionen aktiv teilgenommen. Ein deutliches

Ausrufezeichen konnte gesetzt werden mit einem Auto-Korso durch die Aachener Innenstadt und einer anschließenden Kundgebung auf dem Aachener Markt am 24. April 2013. Im Rahmen der Kampagne „Mehr Zeit für die Pflege“ wurde in ganz NRW auf die aus unserer Sicht beklagenswerten Zustände in der ambulanten Versorgung pflegebedürftiger Menschen öffentlichkeitswirksam hingewiesen.

Dankenswerter Weise haben zahlreiche Mitarbeiter aus unserem Referat Pflege diese Aktionen engagiert unterstützt.

Begleitend hat der Vorstand versucht, durch gezielte Gespräche mit führenden Vertretern der Krankenkassen sowie mit Politikern die Standpunkte der Caritas im unmittelbaren Kontakt deutlich zu machen. Ein erster Teilerfolg wurde insofern erzielt, als zum Jahresende hin Vergütungsanpassungen vorgenommen wurden, die erstmalig seit vielen Jahren mehr als nur symbolischen Charakter hatten.

35 Jahre Caritas-Pflegestationen

Zu allererst sieht man womöglich Bilder von emsigen Menschen in Kleinwagen mit Caritasaufschrift, die gelegentlich im Halteverbot abgestellt sind. Natürlich denkt man an Grund- und Behandlungspflege, an Medikamentengabe, an Wundversorgung und Verbandwechsel.

Was früher einmal mit Gemeinde- und Caritasschwestern begann, hat sich in Jahrzehnten permanent weiterentwickelt. Auf den zweiten Blick zumindest erahnt auch der Laie, wie anspruchsvoll die Arbeit ist. Fortlaufend ändern sich pflegefachliche Standards und äußere Rahmenbedingungen. Mit hoher Flexibilität müssen sich unsere Mitarbeitenden diesen Herausforderungen stellen.

Diskussionen um die bestmögliche Arbeitsorganisation, um Kosten und abrechenbare Leistungen, um Qualität und Effizienz sind ständige Wegbegleiter. Dabei stehen wir, mehr denn je, im Wettbewerb mit anderen Anbietern und im Blickfeld einer kritischen Öffentlichkeit.

Ja, vieles ist heute anders als vor 35 Jahren und doch ist da eine Konstante, ein Leitmotiv, ein Ziel das heute noch das gleiche ist, wie in den Anfängen. Unabhängig davon, ob man von „Patienten“ oder im eher betriebswirtschaftlichen Sinne von „Kunden“ spricht, es geht – wie damals - immer noch um Menschen. Menschen in oft schwierigen Lebenslagen, von Krankheit betroffen oder auf Unterstützung angewiesen, die von uns passgenaue Hilfe erwarten dürfen.

Und heute wie damals ist Alten- und Krankenpflege für uns mehr als das Erbringen von Dienstleistungen, für die ein Entgelt berechnet wird. Es ist auch Verbindung zur Außenwelt, Gespräch über Alltägliches, Scherzen und Lachen, eine aufmunternde Geste, Teilhabe an einem individuellen Schicksal. Es ist Zuwendung, manchmal auch Trost in schwerer Zeit. Es ist generelle Freude am Umgang mit Menschen.

Trotz aller Kommerzialisierung und Arbeitsdichte:

Caritas lebt, auch - gerade - in der ambulanten Pflege! gesammelt. Die Geschäftsführung rundete den Betrag auf und verdoppelte ihn.

Weitere Informationen:

Herbert Schaber, Tel.: 0241 47783-50, h.schaber@caritas-aachen.de

HausNotRuf

Das Leben zu Hause genießen und sich dabei sicher fühlen – der Caritas HausNotRuf des Caritasverbandes macht es möglich.

Seit dem Jahr 2010 sind wir mit dem HausNotRuf am Netz. Über 500 zufriedene Kunden in der Städteregion sind wahrlich eine Erfolgsgeschichte. Damit bieten wir einerseits eine gute Ergänzung zur pflegerischen Versorgung unserer Caritas-Pflegestationen, andererseits stellt der HausNotRuf auch im Vorfeld von Pflege ein wichtiges Angebot dar.

Weitere Informationen:

Dieter Scheins, Tel.: 0241 41310-800, d.scheins@caritas-aachen.de

Caritas bekämpft Fachkräftemangel

Im Jahr 2013 haben wir die Ausbildung der Altenpflegekräfte weiter forciert. Aktuell bilden wir 14 Auszubildende aus.

Als Wohlfahrtsverband leisten wir so unseren gesellschaftlichen Beitrag zur Verringerung des Fachkräftemangels und zur Personalentwicklung für den Nachwuchs.

Weitere Informationen:

Herbert Schaber, Tel.: 0241 47783-50, h.schaber@caritas-aachen.de

Palliativpflege ermöglicht würdevolles Sterben in häuslicher Umgebung

Seit fünf Jahren ermöglicht unser Palliativdienst Menschen in ihrer gewohnten Umgebung zu sterben. Hunderte Menschen wurden in dieser Zeit zu Hause - dem christlichen Leitbild entsprechend - liebe- und würdevoll begleitet. Die Patienten hatten so die Chance auf Lebensqualität bis zum Tod.

Unsere speziell ausgebildeten Fachkräfte unterstützen sowohl den Sterbenden als auch die Angehörigen, bieten pflegerische Hilfen an, beraten bei Fragen und geben allen Beteiligten psychosoziale Begleitung in dieser schwierigen Lebenssituation.

Ein wichtiger Baustein zum Erfolg der Palliativpflege ist die gute Kooperation mit einem funktionierenden Hospiz- und Palliativnetzwerk. Hier gilt es, den Dreiklang von Palliativärzten, Pflegedienst und ehrenamtlicher Hospizgruppen zum Schwingen zu bringen.

Auch in Zukunft wollen wir mit unserem Dienst einen Beitrag zum würdevollen Sterben in den eigenen vier Wänden leisten. Denn schließlich hat jeder Bürger einen Anspruch auf „spezialisierte Palliativpflege“.

Weitere Informationen:

Margret Albrecht, Tel.: 0241 51 000 790, m.albrecht@caritas-aachen.de

Qualität in der Pflege

Unsere rund 1.000 Patienten, die wir täglich besuchen, können sicher sein, mit hoher Qualität gepflegt zu werden. Denn seit über 12 Jahren beschreiben wir unsere Pflege mit unserem Qualitätsmanagement und entwickeln uns ständig weiter.

Jedes Jahr werden unsere sechs Caritas-Pflegestationen vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) auf „Herz und Nieren“ geprüft. Untersucht werden dabei sowohl die Organisationsstruktur und vor allem die Ergebnisse.

Alle unsere Caritas-Pflegestationen haben im Jahr 2013 mit der Note „sehr gut“ abgeschnitten. Mit dieser Qualität sind wir für die Zukunft gut aufgestellt. Und doch bedeutet das nicht, sich auszuruhen, sondern unsere Qualität kontinuierlich zu halten und tagtäglich zum Wohle für die Patienten und Angehörigen zu bestätigen.

Weitere Informationen:

Erik Evertz, Tel.: 0241 92 84 70, e.evertz@caritas-aachen.de

Fusion der Caritas-Pflegestationen Eschweiler und Stolberg

Die Fusion der beiden Pflegestationen Eschweiler und Stolberg wurde zum 1. Januar 2013 realisiert. Durch die Zusammenlegung ist eine noch effizientere Versorgung von pflegebedürftigen Menschen in den beiden Kommunen gewährleistet.

Die bisherige stellvertretende Leitung, Petra Kurth, hat zum 1. April 2014 die Leitung der Station übernommen. Wir wünschen ihr hierfür viel Erfolg und eine gute Hand.

Weitere Informationen:

Petra Kurth, Tel.: 02403 23661, p.kurth@caritas-aachen.de

Alltagsbegleiter weiter im Aufwind

Seit nunmehr zwei Jahren haben sich die Alltagsbegleiter bewährt und wurden in den sechs Caritas-Pflegestationen kontinuierlich weiter ausgebaut.

Alltagsbegleiter helfen bei der Reinigung der Wohnung, der Wäschepflege und beim Einkaufen. Sie übernehmen auch die Versorgung der Pflegebedürftigen bei Verhinderung der Pflegeperson oder begleiten im Rahmen der „aktivierenden und qualitätsgesicherten Betreuungsleistungen nach § 45b SGB XI“. Sie sind somit ein wichtiges ergänzendes Angebot zu unserem Pflegeangebot.

All diese Leistungen können, wenn die Voraussetzungen dafür erfüllt sind, direkt über die Pflegeversicherung abgerechnet werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die jeweilige Caritas-Pflegestation.

Durch die Einengung tariflicher Vorgaben wird es zukünftig schwerer, dieses Angebot weiter zu führen. Wir werden als Caritasverband aber alles daran setzen, den wichtigen Aufgabenbereich weiter zu etablieren. Dies dient dem Wohle des Patienten, häufig noch viel mehr den Angehörigen, die mit der belastenden Pflegesituation schnell überfordert sind. Unsere Alltagsbegleiter sind ein weiterer Baustein, um alten Menschen, so lange wie möglich ihr zu Hause und ihre gewohnten Umgebung zu lassen.

Kontakt und weitere Informationen in den zuständigen Pflegestationen:

CPS Aachen Brand

Renate Nelles, Tel.: 0241 92 84 70, r.nelles@caritas-aachen.de

CPS Aachen Mitte

Ladislav Ondrejka, Tel.: 0241 282 06, l.ondrejka@caritas-aachen.de

CPS Aachen Nord

Beatrix Nüßer, Tel.: 0241 51 35 54, b.nuesser@caritas-aachen.de

CPS Aachen West

Martin Bardenheuer, Tel.: 0241 2 50 74, m.bardenheuer@caritas-aachen.de

Gemütlicher Nachmittag in der Pflegestation Eschweiler / Stolberg

Zur Entlastung von pflegenden Angehörigen boten wir im März erstmalig einen Nachmittag für Senioren und demenziell veränderte Patienten in unseren Räumen an.



Die Resonanz war gut. Die Patienten genossen mit uns in geselliger Runde einen gemütlichen Nachmittag. Für das nahe Osterfest bastelten wir gemeinsam schöne Osterdekorationen.

Um dauerhaft auf diese Weise Angehörige zu unterstützen, werden wir diese Nachmittage künftig regelmäßig einmal im Quartal durchführen. Dass wir dies für die Teilnehmenden kostenfrei tun können, verdanken wir den großzügigen Spenden der Eschweiler Schützen, die unsere Arbeit bereits seit vielen Jahren treu begleiten.

Weitere Informationen:

Petra Kurth, Tel.: 02403 23661, p.kurth@caritas-aachen.de

Herzlichen Glückwunsch zum 30. Dienstjubiläum

Unser Kollege Ladislav Ondrejka kann stolz auf 30 erfolgreiche Dienstjahre zurückblicken.



Er begann am 1. August 1983 seine Tätigkeit in unserer Pflegestation St. Franziskus, die er inzwischen auch leitet.

Auch als langjähriger Mitarbeitervertreter wird er im Referat Pflege geschätzt.

Zu diesem Jubiläum gratulieren wir herzlich!

1499 Menschen mit einer Sucht- oder Drogenproblematik sowie 369 Bezugspersonen suchten 2013 mindestens eine der differenzierten Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten der Suchthilfe Aachen auf. In den Beratungsstellen, im Projekt ‚Feuervogel‘ sowie in der medizinischen Ambulanz gab es 2773 verschiedene Betreuungsprozesse.

Essstörungen steigen dramatisch an

Insbesondere die Magersucht ist schon bei sehr jungen Schülerinnen, gestressten Studentinnen, zunehmend auch bei Jungen auf dem Vormarsch. Immer mehr Betroffene und deren verzweifelte Angehörige suchten deshalb dringend zeitnahe Hilfen.



Diesem Bedarf mit zwei Personalstellen für die gesamte Städtereion gerecht zu werden, wird zunehmend schwieriger. Deshalb ist es erfreulich, dass dank Spenden – u.a. durch ein Benefizessen - das zusätzliche Gruppenangebot „Leben hat Gewicht“ aufrechterhalten bleiben konnte. Zwei Gruppen mit insgesamt 14

Mädchen fanden statt. Hier konnte u.a. an einer stabilisierenden Tagesstruktur, Ernährungsplänen, Steigerung der eigenen Wohlbefindlichkeit, wertschätzenden Körperwahrnehmung und der Wiederaufnahme von regelmäßigen Beschäftigungen gearbeitet werden.

Aufgrund des hohen Bedarfs haben wir in 2013 unsere Herbstfortbildung diesem Thema gewidmet. Unter dem Titel „Gefangen im Hamsterrad; Essstörungen – Zwischen Identitätssuche und Selbstentfremdung“ war die mit 130 Teilnehmern ausverkaufte Fachtagung ein voller Erfolg.

Weitere Informationen:

Ruth Schwalbach, Tel.: 0241 41 356-133, schwalbach@suchthilfe-aachen.de

Nachberichte, Fotos und Vorträge

zu Aktionstag und Herbstfortbildung finden Sie unter blog.suchthilfe-aachen.de

Suchtberatung Alkohol und Medikamente

Behandlung statt Heilung: Professionelle Unterstützung plus Selbsthilfe



Die verschiedenen Angebote zur Beratung und Behandlung von Betroffenen (offene Sprechstunde, Motivationsgruppen, ambulante Therapie, Nachsorge) werden - wie in den Jahren zuvor - stabil nachgefragt. In den drei Gruppen sowie in Einzelgesprächen konnten im Segment der Ambulanten Reha Sucht knapp 100, im Motivationsbereich 150 Personen betreut werden. Auffällig ist, dass sich immer mehr Frauen für unsere frauenspezifischen Angebote entschieden. Zunehmend wurden auch suchtkranke Mütter durch das Jugendamt vermittelt.

Ein Schwerpunkt in der ambulanten Therapie war das Erlernen einer Krankheitseinsicht. Denn Sucht ist keine heilbare Krankheit im klassischen Sinne. Vielmehr geht es darum, dass Betroffene lernen, lebenslang mit ihr umzugehen. Rückfälle können

dazu gehören. Daher begleiten wir viele unserer Klienten nicht nur kurzfristig, sondern langfristig und ‚immer mal wieder‘.

Besonders wichtig ist hier unsere enge Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen, vor allem dem Kreuzbund. In der Gemeinschaft finden Betroffene Kontakt und Austausch, Verständnis und Information, auch Ausgleich und Energie – vor allem aber Wege aus der Isolation und Lösungsansätze für ihre Schwierigkeiten. Der Besuch einer Selbsthilfegruppe stabilisiert und kann helfen, Rückfälle zu vermeiden oder wieder einen schnellen Zugang zum professionellen Hilfesystem zu finden, um eine erneute Chronifizierung zu verhindern.

Dank der ehrenamtlichen Unterstützung dreier Unternehmerinnen, wurde die Aktion ‚Sprungbrett‘ gegründet. Hierbei handelt es sich um einen dreiteiligen Workshop mit Informationen und Übungen, die beim beruflichen Wiedereinstieg unterstützen. Hierzu gehören z.B. Bewerbungs- und Stimmtraining.

An unserem MPU-Kurs zur Wiedererlangung des Führerscheins nahmen neun Personen zwischen 27 und 53 Jahren – davon zwei Frauen und sieben Männer – teil. Fünf Teilnehmern wurde der Führerschein aufgrund einer Alkoholproblematik, drei Personen aufgrund des Konsums von Cannabis, einer Person wegen Mischkonsum abgenommen. Bis zum Jahresende konnten – bis auf eine Person – alle ihre MPU antreten und erfolgreich beenden.

Im Sommer beteiligte sich die Suchtberatung mit 20 Veranstaltungen an der bundesweiten Aktionswoche Alkohol ‚Weniger ist besser!‘ der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen. Diese wurde mit einer Ausstellung zum Thema Komasaufen unter dem Titel ‚Bunt statt blau‘ in den Fluren der Beratungsstelle eröffnet.

Weitere Informationen :

Martin Peter, Tel.: 0241 413 56 121, peter@suchthilfe-aachen.de

Pathologisches Glücksspiel und exzessiver Computerkonsum

2013 besuchten vermehrt sehr junge Männer (unter 25 Jahren) die offene Sprechstunde im Bereich Glücksspielsucht. Der Kontakt zu unserer Beratungsstelle wurde häufig von den Eltern hergestellt, die auch meist in die Beratung einbezogen werden konnten. Insgesamt fanden 130 Betreuungen im Bereich Clearing statt.



Die Patientenanzahl in der ‚ambulanten medizinischen Rehabilitation Pathologisches Glücksspiel‘ konnte im zweiten Halbjahr auf zehn Patienten verdoppelt werden. Im Gegensatz zu den vorherigen Jahren waren die Patienten auch hier deutlich jünger.

Im Jahr 2013 haben zwei Angehörigen-Gruppen stattgefunden mit je 10 Teilnehmern.

Am landesweiten ‚Aktionstag Glücksspielsucht‘ beteiligten wir uns mit einem Film- und Diskussionsabend für Betroffene und Angehörige. Um die Aachener Bevölkerung zu sensibilisieren und auch nachhaltig zum Thema Glücksspielsucht zu informieren, leiteten wir Gelder, die wir zur Organisation des Aktionstages von der Landesfachstelle Glücksspielsucht erhalten haben, in Form einer Buchspende an die Stadtbibliothek weiter.

Weitere Informationen :

Kristina Latz, Tel.: 0241 413 4487-210, latz@suchthilfe-aachen.de

Jugend- und Drogenberatung - neue Zugangswege

Knapp 1000 Personen suchten die Jugend- und Drogenberatung im Jahr 2013 auf. Neben Angehörigen und Erwachsenen fanden vor allem Jugendliche und junge Erwachsene den Weg zu uns. Der Zugang geschieht persönlich über die offenen Sprechstunden, vermehrt auch per E-Mail-Kontakt über unsere Homepage.

Bei den jungen Klienten sind der frühe Konsumbeginn und das oft polyvalente Konsummuster (Cannabis, Amphetamine und Alkohol) auffällig. Die Zahl der durchgeführten Eltern-Coachings stieg weiter an. Hauptthemen der Eltern waren wiederum der massive Cannabis- und/ oder Amphetaminkonsum ihrer Kinder, immer verbunden mit schulischem oder beruflichem Versagen und extrem passivem oder aggressivem Verhalten. Vereinzelt wandten sich auch Eltern wegen des massiven Konsums digitaler Medien ihrer Kinder an uns.

Durch eine Kapazitätserweiterung konnten wir die Wartezeit für längerfristige Beratungssequenzen sowie für die Vermittlungen in stationäre Therapie auf im Durchschnitt 6 - 8 Wochen senken. 273 Personen nutzten das Angebot der ‚Psycho-sozialen Begleitung für Substituierte‘. Die Tendenz der Vorjahre, dass die ärztliche Substitutionsbehandlung von Opiatabhängigen mehr und mehr zu einem Langzeitprogramm wird, setzte sich fort.

Mehr Menschen als im Vorjahr nutzen das Angebot der ‚Ambulanten Medizinischen Rehabilitation Sucht‘. 36 Männer und 10 Frauen besuchten die wöchentlich stattfindenden Gruppen- und Einzeltherapien, um ihre Abstinenz zu festigen, an der Wiederherstellung ihrer Erwerbsfähigkeit und an ihren individuellen Therapiezielen zu arbeiten. Es fand eine Staffel des ‚Gruppenangebotes für jugendliche Cannabis-, Amphetamin- und Alkoholkonsumenten‘ statt. Im Rahmen des ‚Ambulant Betreuten Wohnens‘ von Personen, die im eigenen Wohnumfeld von uns betreut werden, ist die Nachfrage gestiegen. Im März 2013 wurde zur Deckung des Bedarfes eine neue Stelle mit einem Beschäftigungsumfang von 50% ein gerichtet. Unsere abstinenten Wohngemeinschaft in Aachen-Laurensberg war im gesamten Jahr nahezu vollständig belegt.

Weitere Informationen :

Pit Schlimpen, Tel.: 0241 980 92-25, schlimpen@suchthilfe-aachen.de

Ereignisreiches Jahr für Feuervogel



Nachdem zu Beginn des Jahres weiterhin finanzielle Ungewissheit vorherrschte, konnte im Verlauf des ersten Halbjahres eine Finanzierung im Bereich Hilfe zur Erziehung durch das Jugendamt der Stadt Aachen erreicht werden. In der zweiten Jahreshälfte erteilten auch die Jugendämter der Städteregion eine Bewilligung.

Doch trotz der Sockelfinanzierung durch die Jugendämter waren wir auch im Jahr 2013 auf Spenden angewiesen. Erfreulicherweise ist dies durch viele großzügige Unterstützer sichergestellt worden.

Es wurden in drei Gruppen jeweils sechs Kinder und deren Familien betreut. Im Rahmen dessen wurden Netzwerke geknüpft und weitere Hilfen vermittelt, um so einer eigenen Sucht- oder psychischen Erkrankung der Kinder vorzubeugen und die Situation zu Hause zu stabilisieren.

Neben den wöchentlich stattfindenden Gruppen gelang es außerdem, den Kindern unvergessliche Erlebnisse zu er-

möglichen. So fanden beispielsweise Ausflüge in die Eifel und zu den Aacher Kurpark Classix sowie ein Kaligrafiekurs statt. Auch im Jahr 2013 war die Nachfrage größer als die Kapazitäten, weshalb weiterhin eine Warteliste bestand.

Im Februar beteiligten wir uns an der bundesweiten Aktionswoche für Kinder suchtkranker Eltern. Unter dem Motto ‚Vergessenen Kindern eine Stimme geben‘ haben wir mit einem Infostand in der Innenstadt auf die Problematik hingewiesen. Mit einem Rauschbrillen-Parcours wurde gezeigt, wie schwierig es ist, sich unter Einfluss von Alkohol oder Drogen sicher und liebevoll um die Versorgung von Kindern zu kümmern.



Weitere Informationen :

Marie Gurr, Tel.: 0241 413 608-40, gurr@suchthilfe-aachen.de

Fachstelle für Suchtprävention



Unsere Fachstelle für Suchtprävention führte 160 Maßnahmen durch und erreichte damit 3075 Personen. Davon waren 1953 Endadressaten sowie 1122 Multiplikatoren – schwerpunktmäßig aus Schule und Jugendhilfe. Es wurden 84 Maßnahmen zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt, um die Bevölkerung über Sucht zu informieren und das Hilfesystem bekannt zu machen.

Mit der Unterrichtsreihe ‚Check it!‘ konnten 29 Klassen mit 779 Schülern aller Schulformen erreicht werden.



Bei vier Peerschulungen wurden 46 Jugendliche und junge Erwachsene ausgebildet, um im Rahmen von Unterrichtsreihen, Aktionen oder in Beratungsgesprächen mit Gleichgesinnten auf Augenhöhe suchtpreventive Botschaften setzen zu können.

Erneut war ‚Alkohol‘ ein Schwerpunktthema: Im Frühjahr und Herbst fanden zwei Schulungen zum ‚Methodenkoffer Alkohol‘ statt.

Der mit Kollegen aus dem euregionalen Arbeitskreis ‚euPrevent Sucht‘ entwickelten Alkoholparcours wurde unter dem Motto „Innovative Projekte umsetzen – nachhaltig wirken“ für den bundesweiten Alkoholwettbewerb nominiert.

Auffallend zugenommen haben Anfrage zum Thema „Sucht und Suchtprävention im Alter“. In sechs Veranstaltungen wurden 65 Multiplikatoren aus der ambulanten und stationären Altenhilfe sowie der Seniorenbetreuung zu dieser Thematik geschult.

Weitere Informationen :

Yvonne Michel, Tel.: 0241 41356-130, michel@suchthilfe-aachen.de

Grundversorgung Schwerstabhängiger

Mit Hilfe der Grundversorgung Schwerstabhängiger und den Angeboten des Kontakt-Cafés, der Medizinischen Ambulanz sowie der Streetworker wurden im Schnitt 60 bis 70 Drogenabhängige pro Tag betreut.



Im ‚Besucherrat‘ tauschen sich die Klienten über ihre Belange als Bürger der Stadt Aachen aus und reflektieren die Wirkung der Szene drogenabhängiger Menschen in der Öffentlichkeit.

Die Streetworker der Suchhilfe Aachen suchten Drogenabhängige an Aachener Szeneplätzen auf. Sie begleiteten Klienten zu Krankenhäusern und unterstützten bei Ämter- und Behördengängen. Täglich wurden hier zwischen 10 und 20 Klientenkontakte dokumentiert. Die erfolgreiche Kooperation mit der APAG – Parkhausgesellschaft konnte intensiviert und fortgeführt werden.

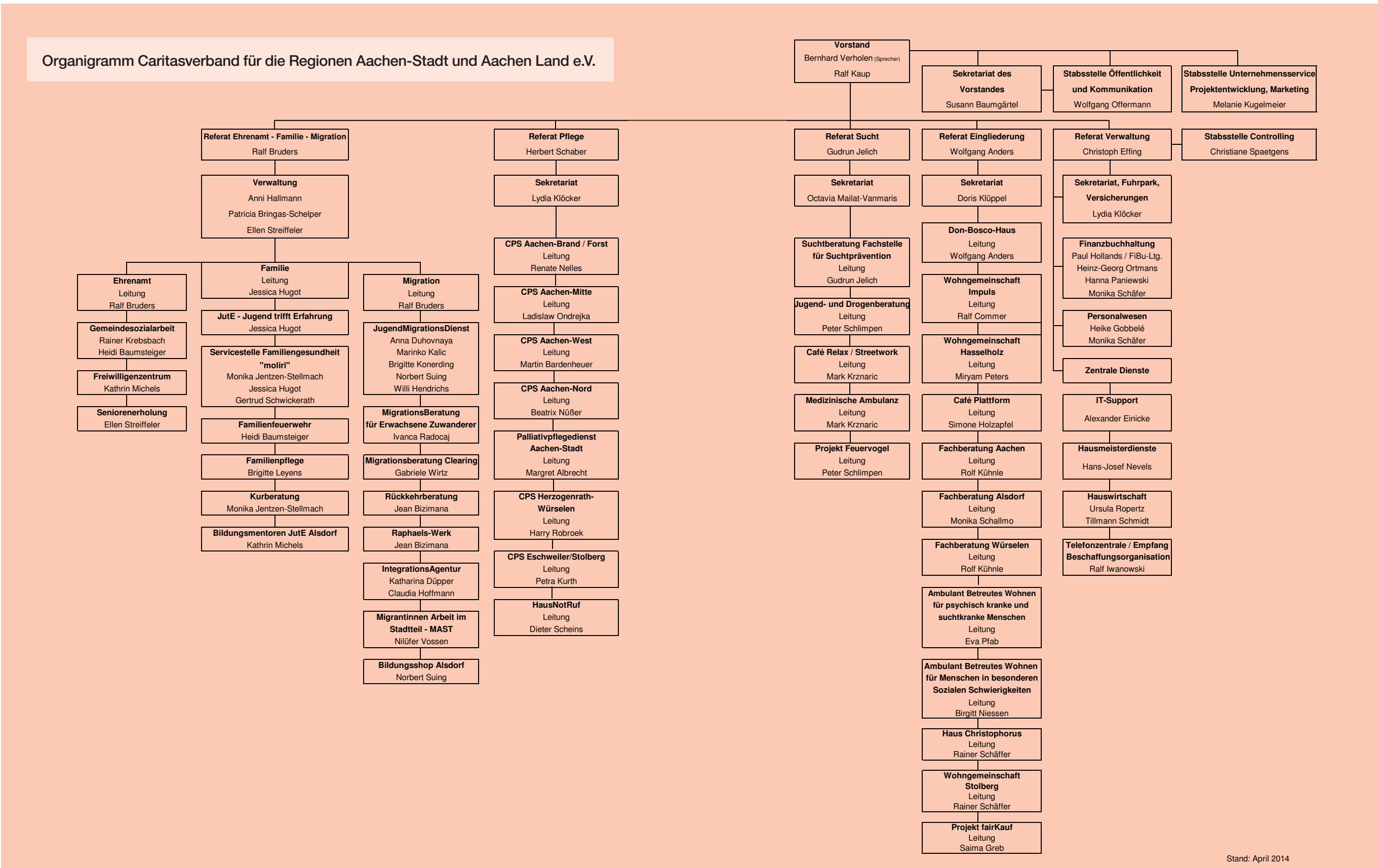
Zu den etablierten Projekten wie den „Spritzensammlern“, welches um zwei Stellen aufgestockt wurde, kamen im Berichtsjahr weitere Beschäftigungsmaßnahmen hinzu: Die Gruppe ‚Grünflächen Patenschaft‘ beschäftigt sich mit der Verschönerung des Grünstreifens vor der Einrichtung, bepflanzt Blumenkästen und kümmert sich um die Sauberkeit des Umfeldes rund um den Kaiserplatz.

In der medizinischen Ambulanz behandelten wir während der Öffnungszeiten durchschnittlich fünf Patienten am Tag.

Auch in 2013 fand eine ‚Gesundheitswoche‘ mit Informationen zur Zahngesundheit, ‚safer use‘, gesunder Ernährung, Alkohol und Substitution sowie Hepatitis C statt.

Weitere Informationen :

Mark Krznaric, Tel.: 0241 9809-103, krznaric@suchthilfe-aachen.de



Caritasverband für die Regionen Aachen-Stadt und Aachen-Land e. V.
Geschäftsstelle
Hermannstr. 14, 52062 Aachen
Tel.: 0241 47783-0
Internet: www.caritas-aachen.de



Kontakt

Geschäftsstelle

Hermannstraße 14, 52062 Aachen	Telefon 0241 47783-0
Vorstand	47783-34 0241 87918-0
Sekretariat des Vorstandes	47783-35
Stabsstelle Öffentlichkeit und Kommunikation	47783-17
Stabsstelle Unternehmensservice, Projektentwicklung, Marketing	47783-116

Referat Ehrenamt – Familie - Migration

Scheibenstraße 16, 52070 Aachen	Telefon 0241 94927-0
Referent	94927-27
Ehrenamt	94927-27
Familie	94927-14
Migration	94927-27

Referat Pflege

Hermannstraße 14, 52062 Aachen	Telefon 0241 47783-51
Bereichsleiter Pflege	0241 87918-0
Referent Pflege	0241 47783-50

Caritas-Pflegestationen Aachen-Stadt

Aachen-Eilendorf/Forst/Brand/Kornelimünster Heidestr. 1-3, 52078 Aachen	0241 928470
St. Franziskus Aachen-Mitte/Burtscheid Aureliusstr. 23 / Eingang Marienplatz, 52064 Aachen	0241 28206
Franziska Schervier Aachen-West Boxgraben 38, 52064 Aachen	0241 25074
Aachen-Nord/Ost Hermannstr. 14, 52062 Aachen	0241 513554
Palliativpflegedienst Aachen-Stadt Vaalser Str. 3a, 52064 Aachen	0241 51000790

Caritas-Pflegestationen Aachen-Land

Eschweiler/Stolberg Indestraße 119, 52249 Eschweiler	02403 23661
Stolberg	02402 1249190
Würselen/Herzogenrath Kaiserstr. 59-65, 52146 Würselen	02405 44950

HausNotRuf

Rehmpfad 14, 52070 Aachen	0241 41310800
---------------------------	---------------

Caritasverband für die Regionen
Aachen-Stadt und Aachen-Land e.V.

Redaktion:
Stabsstelle Öffentlichkeit und Kommunikation
Yvonne Michel, Wolfgang Offermann

Hermannstr. 14, 52062 Aachen
Telefon: 0241 47783-17 oder 0241 413 561-30
y.michel@caritas-aachen.de
w.offermann@caritas-aachen.de
www.caritas-aachen.de

Spendenkonto:
Sparkasse Aachen
IBAN DE60 3905 0000 0000 0070 70
BIC AACSD33

